



Schriftlfg. Prof. Dr. **Ad. Seitz**, Darmstadt, Wendelstadtstraße 23.

45. Jahrgang.
Nr. 12.
 15. Dez. 1928.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse**. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

Agrotis subrosea Steph. und ihre Färbungen kieferi Reb. und decipiens Wantl. bei Bremen.

Von *J. D. Schroeder*, Lesum.

(Schluß.)

Am 1. September 1927 erbeutete E. JAECKLE im Oyter Moor die erste *Agrotis subrosea*, ein leider abgeflogenes, kaum noch zu erkennendes Stück. Herr Landgerichtsdirektor WARNECKE, dem das Tier gezeigt wurde, bestimmte es als *subrosea* in einer Form, die sich der *ab. subcaerulea* Stgr. nähert. Am 26. Juni 1928 abends 10 Uhr fanden RATHJE und ich beim Leuchten auf der Brundorfer Heide an Heidekraut zwei erwachsene Raupen, die ich nach ihrer gelb und braun gestreiften Zeichnung zuerst für die von *Mamestra pisi* hielt. Da aber Ende Juni noch keine erwachsenen Raupen dieser Art vorhanden sein konnten, wurden sie mitgenommen und gezüchtet. Zu meiner freudigen Ueberraschung ergab die eine dieser beiden Raupen eine *Agr. subrosea* in der schönen, englischen, rotbraunen Stammform, die Mitte August schlüpfte; die zweite ging ein. Am 19. August fingen J. RATHJE und ich außer einer größeren Anzahl *Celaena harworthii* 10 taurische *Agrotis subrosea* in demselben Gebiet. Bis Ende August besuchten wir in kurzen Zwischenräumen noch 4mal die Fundstelle und stellten fest, daß *subrosea* dort in diesem Jahre häufig war. Am 26. August beobachteten wir von *A. subrosea* nur noch wenige, sehr abgeflogene Tiere, und am 1. September war sie verschwunden. Die Flugzeit ist also sehr kurz. Wenn in der Literatur Mitte Juli als Flugzeit angegeben wird, so mag dies für manche Gegenden richtig sein, für unser Gebiet trifft es nach meinen Beobachtungen nicht zu. Sollte sich auch die Entwicklung des Falters infolge des kalten, sonnenarmen Sommers verzögert haben, so würde man auch in günstigen Jahren den Falter höchstwahrscheinlich nicht vor August bei

uns antreffen. Die meisten Tiere wurden beim Schein unserer Lampen mit dem Netz gefangen. An blühendem Heidekraut, oder an den Blüten des Sumpfgrases, welches von anderen Eulenarten, besonders von *C. harworthii* und *H. nictitans*, stark besucht wurde, fanden wir *A. subrosea* nur vereinzelt. Der Flug dieser Eule ist schwerfälliger als der der meisten übrigen *Agrotis*-Arten. Man muß beim Fang Vorsicht walten lassen, da das Tier die für den Sammler unangenehme Angewohnheit hat, auf dem Boden des Netzes rücklings zu taumeln. Läßt es sich aber fallen, so windet es sich schnell durch das Heidekraut und veranstaltet dasselbe Manöver auf dem moorigen Erdboden. Die Folge davon ist, daß der Falter mehr oder weniger stark beschädigt ins Giftglas gelangt.

Fast alle bisher auf der Brundorfer Heide erbeuteten Falter zeigen die rotbraune, englische Nominatformfärbung, vor allem die Männchen. Einige Tiere sind stark grau getönt, besonders der obere Rand der Vorderflügel, es liegt in diesen also die Färbung *kieferi* Reb. vor. Die östliche *ab. subcaerulea* Stgr. wurde bisher von uns vergeblich gesucht. Die Spielart *decipiens* Warnecke, wurde in einem sehr dunkel gefärbten Stück von RATHJE erbeutet. WARNECKES Feststellung, daß die graublau Form *subcaerulea* vorwiegend im Osten auftritt und nach dem Westen allmählich verschwindet, um der dort roten, echten, englischen *A. subrosea* Steph. Platz zu machen, scheint auch für das Bremer Gebiet zu gelten. Damit ist auch die Annahme hinfällig, daß der Schmetterling das Bestreben haben soll, sich nach dem Westen hin auszubreiten. Sollte letzteres der Fall gewesen sein, so müßte doch auch die graublau, östliche *ab. subcaerulea*, die Kontinentalform, hier aufgefunden werden. *Agrotis subrosea* Steph. wird sicher schon sehr, sehr lange unsere Moore bewohnen. Der Grund ihres so späten Auffindens wird darin zu suchen sein, daß es nicht jedermanns Sache ist, diese einsam gelegenen öden Gebiete nachts aufzusuchen; besonders in früherer Zeit, als an den Rändern dieser Moore noch keine Menschen wohnten.

Meine Freunde und ich werden das Auftreten dieser schönen Eule bei uns weiter verfolgen und hoffen gelegentlich über unsere Beobachtungen berichten zu können. Wir sind stolz darauf, neben *Agrotis agathina* auch *A. subrosea* als bei uns heimisches Tier bezeichnen zu dürfen.

Die Macro-Lepidoptera des Itatiaya (Südabhang bei Campo-Bello).

Von C. F. Zikán (Campo-Bello).

(Schluß.)

Sphingidae.

123. *Herse cingulata*, F.
124. *Cocytius dupouchel*, Poey.
125. „ *lucifer* R. u. J.
126. *Protoparce sexta-paphus* Cr.
127. „ *sp.* ?
128. „ *lucetius* Stoll.
129. „ *hannibal*, f. *mayi*.
130. „ *rustica* F.
131. „ *dalica-anthina* R. u. J.
132. „ *florestan* Stoll.
133. *Hyloicus justiciae* Wkr.
134. *Protambulyx eurycles* H.-Schäff.
135. „ *strigilis* L.
136. *Amplipterus gannascus* Stoll.
137. „ *eurysthenes* Fldr.
138. *Pseudosphinx tetrio* L.
139. *Isognathus scyron* Cr.
140. „ *menechus* Men.
141. *Erinnys alope* Dry.
142. „ *ello* L.
143. „ *oenotrus* Stoll.
144. „ *crameri* Schs.
145. „ *obscura* F.
146. „ *domingonis* Btlr.
147. *Pachylia ficus* L.
148. „ *sp.* ?
149. *Hemeroplanes nonius* Wkr.
150. „ *parce* F.
151. „ *inures* R. u. J.
152. „ *sp.* (bei *parce*).
153. *Epistor ocypete* L.
154. *Nyceryx nephus* Bsd.
155. „ *sp.*
156. *Perigonia lusca-ilus* Bsd.
157. „ *sp.* ?
158. „ *sp.* ?
159. *Sesia titan* Cr.
160. „ *fadus* Cr.
161. *Pholus anchemolus* Cr.
162. „ *eacus* Cr.
163. „ *fasciatus* Sulz.
164. „ *strigata*.
165. *Xylophanes schausi* Rthsch.
166. „ *xylobotes* Brm.
167. „ *ceratomioides* Wkr.
168. „ *chiron-nechus* Cr.
169. „ *titana* Drc.
170. „ *tersa* L.

171. *Xylophanes isaon* Bsd.
172. „ *thyelia* L.
173. „ *sp.* (bei *libya*).

Glossen zu vorstehendem Artikel:

Die Falterfauna des Itatiaya. /

Von A. Seitz, Darmstadt.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Entstehung dieser Artikel des Herrn ZIKAN in Campo-Bello ihre Veranlassung in einer Publikation von FRITZ HOFFMANN hat, laut deren Südbrasilien zeit- und stellenweise hinter dem früheren Sammelgebiet des Publizisten, der Steiermark, zurückstehen sollte.

In einem Artikel auf S. 42 des vorigen Jahrgangs der „Rundschau“ habe ich diese Aeußerung als irreführend bezeichnet; aber keineswegs aus Nörgelsucht oder Besserwisseri, sondern aus sehr ernstern Gründen, die mich auch hindern den Wunsch des Herrn HOFFMANN, solche Korrekturen künftig zu unterlassen, zu erfüllen. In meiner Aeußerung über diesen Artikel in der Frankfurter „Entomologischen Zeitschrift“ habe ich mich sogar bemüht, durch Einschränkungen einen Modus zu konstruieren, wie die sonderbare Nachricht etwa verstanden werden könne. Darüber hinaus aber kann aus dem Grunde nicht gegangen werden, weil eine solche Mitteilung von seiten eines Bewohners Brasiliens unter keinen Umständen unwidersprochen bleiben darf.

Die Gefahr eines Schweigens der Brasilienkenner, zu denen ich mich nach fünfmaligen Reisen in jenes Land zählen muß, ist kurz folgende.

Der ganze Süden von Brasilien, vor allem die Staaten Rio Grande do Sul, Santa Catharina, São Paulo und Teile von Rio de Janeiro gehen mit Riesenschritten einer totalen Veränderung und Verödung in faunistischer Beziehung entgegen. Mit in der Weltgeschichte noch nie dagewesener Schnelligkeit folgen sich die Entwaldungen von Distrikten von der Größe europäischer Provinzen, die „unter Kultur genommen“ werden. Dabei wird so vorgegangen, daß der Wald in der Trockenzeit niedergeschlagen, dann die Stämme und Sträucher in der Sonne ausgetrocknet und danach angezündet werden. Der Boden ist dann mit einer dicken Aschenschicht bedeckt, welche der Kultur von Kaffee, Orangen, Bananen usw. als Düngemittel dient.

Der Kaffeebau aber erschöpft den Boden sehr schnell. Wenn der Düngungseffekt der Asche nach wenigen Jahren aufgehört hat, wird die Strecke verlassen, denn nachdüngen kann man solche ausgedehnten Landstrecken natürlich nicht. Auf dem verlassenen Boden bildet sich eine niedrige grüne Decke aus kümmerlichen Bodenkräutern mit Gras durchsetzt und damit ist das Land zur Viehweide geworden, während der abwandernde Kaffeebau ein weiteres Waldgebiet aufrißt.

Daß dabei die Fauna und Flora restlos vernichtet wird, ist einleuchtend. Es ist also alles daran gelegen, daß die spärlichen und in schnellem Verschwinden begriffenen Waldparzellen in den allernächsten Jahren nach allen Richtungen hin von Naturforschern und Sammlern durchgearbeitet werden. Es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Schroeder J. D.

Artikel/Article: [Agrotis subrosea Steph. und ihre Färbungen kieferi Reb. und decipiens Wantl. bei Bremen. \(Schluß.\) 45-46](#)